

Rheinau-Süd: Die Gerhart-Hauptmann-Schule stellte Eltern und dem Stadtteil ihre aktuellen pädagogischen Angebote vor

Aus Info-Tag wurde Familienfest

Von unserem Redaktionsmitglied
Konstantin Groß

Mächtig was los war am vergangenen Samstag in der Gerhart-Hauptmann-Schule in Rheinau-Süd. Ihre Hauptschul-Abteilung hatte zum Tag der Offenen Tür geladen, und viele Interessierte kamen.

Auch Eltern, die ihre Kinder in einer Hauptschule anmelden wollen, haben Wahlfreiheit. Insofern wollten Schulleiter Timo Haas (Bild) und sein Kollegium Eltern, aber auch Interessierten aus dem Stadtteil, zeigen, dass sie „in Zeiten, in denen die Hauptschule im stürmischen Meer



der Reformen unterzugehen droht, ein fundiertes Konzept für die Zukunft parat hat“, wie er gegenüber dem „MM“ erläuterte.

Gänge und Klassenzimmer lockten mit der Darstellung von Leistungen und Angeboten, die in ihrer Summe ein ganz eigenes Profil dieser Schule ergaben – vom Online-basierten Leseförderprojekt „Antolin“ bis zu den gerade erarbeiteten Projektprüfungen der Abschlussklasse. „Ich habe gar nicht gewusst, dass ihr hier so tolle Sachen macht“, lautete der bezeichnende Kommentar einer Besucherin.

Eindrucksvolle Arbeiten

Ganz sicher galt dies für den Neubau des Schulgebäudes, das die Schüler angefertigt hatten. „Dazu haben sie sich die Baupläne besorgt und im Internet ein Bild von Google heruntergeladen“, erzählt Lehrer Hans-Peter Gersbach. Daneben stand ein richtiger kleiner Staudamm und ein Mini-Kraftwerk. Be-



Ein Schwerpunkt der Präsentationen: die Projektarbeiten, wie das Modell des Schulgebäudes, das Lehrer Hans-Peter Gersbach hier zeigt. Aber die Jugendlichen und ihre Eltern konnten auch selbst aktiv werden.

sucher konnten physikalische Phänomene aus dem naturwissenschaftlichen und technischen Bereich aber auch selbst ausprobieren.

Pädagogische Schwerpunkte

In einem Vortrag im Lehrerzimmer erläuterte Schulleiter Timo Haas die Schwerpunkte der hiesigen pädagogischen Arbeit: das genaue Beobachten der Schüler in den Klassenstufen 5 bis 7 sowie die individuelle Förderung bei Defiziten vor allem in Sprache und Mathematik, aber auch in sozialen Kompetenzen.

Darauf aufbauend, steht in den Klassen 8 bis 10 die – so heißt das – „Berufswegeplanung“ im Vordergrund. „Unser gesamtes Trachten“, so erläutert Timo Haas immer wie-

der, „ist darauf gerichtet, den Jugendlichen einen Ausbildungs- und Arbeitsplatz und damit ihren Platz im Leben zu ermöglichen.“

Auch der Förderverein stellte sich und seine Angebote vor: Den Kindern seiner Mitglieder bietet ein Starter-Set mit allen wichtigen Arbeitsmaterialien, die vom Kind zu Schuljahresbeginn benötigt werden. Im Fragebogen wird sogar abgefragt, ob das Kind Rechts- oder Linkshänder ist – das ist wichtig für die Art der Schere. Das Team um den engagierten Fördervereinsvorsitzenden Michael Ludt denkt eben an alles.

Für das gemütliche Ambiente sorgte die Verpflegung mit Cocktails und belegten Brötchen, Kaffee und Kuchen. „Es ist ein kleines Schulfest



geworden, eine Art Familienfest“, freut sich Timo Haas und beschreibt damit eine Stärke seiner Schule aus seiner Sicht: „Wir sind eine Schule am Stadtrand, mit kleinen Klassen. Informationswege zwischen Schülern und Lehrern, Eltern und Schulleitung sind hier sehr kurz.“

Dafür bürgt schon das Duo an der Schulleitung: Rektor Timo Haas und Konrektorin Marion Esser folgten zu Beginn des Schuljahres 2008/09 dem bewährten Team Moser/Koch. Auch wenn ihre offizielle Amtseinführung erst noch kommt: Für ihre Schüler sind sie schon jetzt voll bei der Sache.

i Zum Vormerken: Schulfest am 4. Juli.

BILDER: TIM